daily focus

St.Galler Kantonalbank

20. Dezember 2022

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte
Dow Jones: -0.49%, S&P500: -0.90%,
Nasdaq: -1.49%

Europäische Aktienmärkte
EuroStoxx50: +0.19%, DAX: +0.36%,
SMI: +0.03%

Asiatische Märkte
Nikkei 225: -2.46%, HangSeng: -1.77%,
S&P/ASX 200: -1.54%

Der **Schweizer Aktienmarkt** startete mit Gewinnen in die Vorweihnachtswoche. Der Handel, insbesondere nach Mittag, verlief relativ ruhig und in einer engen Spanne seitwärts. Die Zinsentscheide von vergangener Woche sowie die sich abzeichnende Konjunktureintrübung belasten die Stimmung nach wie vor. Zudem rücken die Feiertage näher, in denen die Aktivität der Marktteilnehmer zurückgehen und auch von Seiten der Unternehmen keine grossen Neuigkeiten mehr angekündigt werden dürften. Der **SMI** ging praktisch unverändert aus dem Handel. Insbesondere dank dem Schwergewicht **Nestlé**, welches um 0.7% zulegen konnte, fiel der Schweizer Leitindex nicht in die Verlustzone. Bei den 20 SMI-Werten standen sich 12 Kursverlierer und 7 Gewinner gegenüber. **Zurich Insurance** schloss unverändert. Das Gewinnertableau wurde von der Grossbank **UBS** angeführt, die ohne nennenswerte Neuigkeiten um 1.5% anstieg. Es folgten **Holcim**, **Alcon**, **Logitech**, **Swiss Re** sowie **ABB**, die alle zwischen 0.2% und 0.7% zulegen konnten. Grösster Verlierer war einmal mehr **Credit Suisse** (-1.6%). Die US-Behörden haben im Abwicklungsplan aus dem Jahr 2021 Mängel festgestellt, welche die Grossbank nun bis Ende Februar 2023 beheben muss. Ebenfalls unter deutlichem Abgabedruck standen die Aktien von **Sonova** (-1.3%), **Lonza** (-1.2%) sowie **Givaudan** und **Partners Group** (je -0.9%). Die beiden Pharmamultis **Novartis** (-0.1%) und **Roche** (-0.4%) verzeichneten ebenfalls leichte Verluste. Im breiten Markt fiel **Santhera** mit einem Kursplus von 41% auf. In einer vom Unternehmen selbst in Auftrag gegebenen Studie äusserte sich ein Analyst positiv zu den Zukunftsaussichten des Biotechunternehmens.

An den **amerikanischen Aktienmärkten** sind die Konjunktursorgen infolge der restriktiveren Geldpolitik der US-Notenbank Fed weiterhin omnipräsent. Dies führte dazu, dass die jüngsten Verluste zum Wochenbeginn ausgeweitet wurden. Am stärksten gerieten die zinssensitiven Technologiewerte unter Druck, wobei der **Nasdaq** Abgaben von 1.5% verzeichnete. Der Leitindex **DowJones** verlor 0.5%, während der marktbreite **S&P500** Verluste von 0.9% hinnehmen musste. Mit Ausnahme des Energiesektors verloren alle Branchen an Wert. Angeführt wurde die Verliererliste von den **Kommunikationsdiensten**, gefolgt vom **Zyklischen Konsum**, **Technologie**, **Grundstoffe** sowie **Immobilien**. Auf Einzeltitelebene fiel **Walt Disney** (-4.8%) auf. Offenbar ist der Kinostart des Films «Avatar» in den USA hinter den Erwartungen zurückgeblieben, während in China der Start aufgrund von Corona-Sorgen verhalten ausfiel. Die Aktien von **Meta**, dem Mutterkonzern von Facebook, fielen mit einem Kursrückgang von 4.4% auf. Der Internetkonzern verstösst nach vorläufiger Ansicht der EU-Wettbewerbsbehörden durch eine Verzerrung des Wettbewerbs bei Facebook Marketplace gegen europäische Kartellvorschriften.

Die **europäischen Aktienmärkte** haben sich nach den deutlichen Verlusten in der vergangenen Woche etwas stabilisiert. Besser als erwartete Konjunkturdaten aus Deutschland sorgten für etwas Zuversicht. Der Ifo-Geschäftsklimaindex, welcher die Stimmung in der Wirtschaft misst, verbesserte sich im Dezember zum dritten Mal in Folge. Der marktbreite **EuroStoxx50** beendete den Handelstag mit Kursgewinnen von 0.2%, während der britische **FTSE100** sowie der deutsche **DAX** um je 0.4% zulegen konnten. Auf Sektorenebene hatte die **Energiebranche** die Nase vorne, gefolgt von den **Basiskonsumgütern**, den **Versorgern** sowie den **Grundstoffen**. Bei den Einzelwerten fiel **Danone** (+1.8%) auf. Der Nahrungsmittelkonzern profitierte von einer Rating-Hochstufung eines Brokers.

Kapitalmärkte

Renditen 10 J: USA: 3.682%; DE: 2.196%; CH: 1.237%

Zum Start in die neue Handelswoche bleibt die Geldpolitik im Fokus. Die japanische Zentralbank sorgte heute Morgen mit einem überraschenden Strategiewechsel für Bewegung am Kapitalmarkt. Die Bank of Japan (BoJ) gab bekannt, die Spanne, in der sich die langfristige Anleiherendite bewegen soll, anzupassen. Dies wird an den Märkten als erster Schritt hin zu einer Straffung der geldpolitischen Zügel gewertet. Im laufenden Jahr

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

St. Galler Kantonalbank AG, Investmentcenter | Anja Felder, CIIA | Daniel Wachter | Céline Koster

hat die BoJ als einzige grosse Zentralbank den Leitzins nicht erhöht. Die Rendite der zehnjährigen japanischen Staatsanleihe legte nach Bekanntgabe von zuvor 0.25% auf über 0.40% zu.

Währungen

US-Dollar in Franken: 0.9286
Euro in US-Dollar: 1.0601
Euro in Franken: 0.9844

Das Ifo-Geschäftsklima in Deutschland stieg den dritten Monat in Folge. Dies gab dem Euro gestern aber nur zeitweise Rückenwind. Stärker reagierte der japanische Yen heute Morgen auf einen Beschluss der Japanischen Zentralbank. Die BoJ weitet das Band, in der sich die Rendite der zehnjährigen japanischen Staatsanleihe bewegen soll, auf minus 0.5% und 0.5% aus (zuvor: -0.25% bis +0.25%). Mit der Anpassung in der Kontrolle der Zinskurve («Yield Curve Control») legte der Yen in einer ersten Reaktion zu sämtlichen G10-Währungen um 3% und mehr zu. Der Yen bleibt aber weiterhin die G10-Währung mit der schwächsten Kursentwicklung im Gesamtjahr 2022.

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 75.50 pro Fass
Goldpreis: USD 1'790.25 pro Unze

Die US-Ölsorte legte zum Wochenstart moderat um ein halbes Prozent zu. Mit Blick auf Europa beschloss die EU gestern nach mehrmonatigen Verhandlungen einen Gaspreisdeckel von 180 Euro pro Megawattstunde. Der Preis für Erdgas schwankt in Europa immer noch stark. Innert eines Monats ist er wieder von 100 Euro auf 150 Euro pro MWh gestiegen, ohne dass es zu den Schlagzeilen wie im Sommer kam. Mittlerweile ist der Preis wieder auf 109 Euro gesunken.

Wirtschaft

Deutschland: Ifo-Geschäftsklimaindex (Dezember)
letzter: 86.4; erwartet: 87.5; aktuell: 88.6

Die Stimmung unter den deutschen Unternehmen hat sich im Dezember verbessert. Sowohl die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage als auch die Erwartungen mit Blick auf die kommenden Monate haben sich positiv entwickelt. Im Industriesektor hat sich das Geschäftsklima in beinahe allen Branchen aufgehellt. Allerdings ist der Auftragsbestand weiter rückläufig. Auch im Dienstleistungssektor hat sich das Geschäftsklima verbessert, insbesondere weil der Pessimismus mit Blick auf das nächste Halbjahr abgenommen hat. Dahingegen hat sich im Baugewerbe das Geschäftsklima nochmals eingetrübt.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.